

Lyrikbrief # Juni 2024

„Über die Seele, die Träume und die „Linien des Lebens“

Ein Wort über die Seele

Eine Seele hat man,
Keiner hat sie unentwegt
und für immer,
Tag für Tag,
Jahr für Jahr
kann ohne sie vergehen.
Manchmal nur nistet sie sich
in den Entzückungen und Ängsten der Kindheit
für länger ein.
Manchmal nur im Staunen darüber,
daß wir alt sind,
Sie assistiert uns selten
bei mühsamen Tätigkeiten,
wie Möbelrücken,
Kofferschleppen
oder beim Fußmarsch in engen Schuhen.
Beim Ausfüllen von Fragebogen
und beim Fleischhacken
hat sie in der Regel frei.
Von unseren tausend Gesprächen
beteiligt sie sich an einem,
und auch das nicht unbedingt,
lieber schweigt sie.
Wenn unser Körper zu schmerzen beginnt,
macht sie sich heimlich davon.
Sie ist wählerisch:
Ungern sieht sie uns in der Masse,
unser Kampf um Überlegenheit und der Lärm der Interessen
widern sie an.
Freude und Trauer
sind ihr nicht verschiedene Gefühle.
Nur in ihrer Verbindung
ist sie zugegen.
Wir können auf sie zählen,
wenn wir ganz unsicher sind,
und neugierig auf alles.
Unter den materiellen Dingen
mag sie Pendeluhren
und Spiegel, die emsig arbeiten,
selbst wenn niemand zusieht.
Sie sagt nicht, woher sie kommt
und wann sie uns wieder entschwindet,
doch ausdrücklich erwartet sie solche Fragen.
Es sieht so aus,
daß so, wie wir sie,
auch sie uns zu irgend etwas braucht.

Wisława Szymborska, "Ein Wort über die Seele", in:
Der Augenblick/Chwila – Gedichte, Suhrkamp

In den beiden letzten Lyrikbriefen kam die Lyrik vollkommen auf Ihre Kosten. 24 Bändchen der Lyrikempfehlungen habe ich Ihnen darin vorgestellt. Immer wieder werde ich gefragt, ob es bei auch Belletristik und Klassiker gibt.

Da ich neben der Lyrik eine große Auswahl an Biografien und Briefwechseln, aber auch sorgsam ausgewählte literarische Belletristik führe, möchte ich Ihnen im heutigen Lyrikbrief einige Titel aus diesem Sortimentsegment vorstellen.

Und gut zu Wissen: ja, alle lieferbaren Titel, ganz gleich welches Genre, können bei mir von einem Tag auf den anderen bestellt werden. Auch Fachbücher und fremdsprachige Bücher. Bitte machen Sie davon Gebrauch und bestellen Sie das, was Sie vielleicht im Laden nicht finden können, gerne per [Email](#) oder auch als Abholfachbestellung über meinen [genial-lookal-shop](#).

Der Sommer ist da und Sommerzeit heißt Lesezeit, gemütlich im abendlichen Garten oder auf Reisen und so stelle ich Ihnen diesmal Literatur vor, die Sie sicherlich bereichert und auf Reisen begleitet. Natürlich dürfen auch ein oder zwei Bändchen Lyrik mit ins Gepäck!

Voilà, den Anfang macht ein unterhaltsamer und lehrreicher Einblick in die Entwicklung der Psychoanalyse.

Tom Saller – Ich bin Anna. Wien im Kriegswinter 1917/18: Sigmund Freud plant, sein analytisches Erbe an seine jüngste Tochter weiterzugeben. Doch Anna kämpft ihren eigenen Kampf. – Ein suggestiver Roman von Bestsellerautor und Tiefenpsychologe Tom Saller. Tief in ihrem Inneren strebt Anna Freud nach Unabhängigkeit vom schier übermächtigen Vater. Als Nesthäkchen lebt sie noch immer daheim, als der Erste Weltkrieg die Menschen blind macht. So etwa einen von Sigmund Freuds wenigen Patienten: Ludwig Stadlober kann nach einem Sengfasangriff nicht mehr sehen und sucht Hilfe beim berühmten Analytiker. Hinter seinem Rücken trifft sich Anna mit dem unsicheren Mann. Behutsam erkunden beide die eigenen Bedürfnisse. Doch zunehmend machen sich bei Anna verdrängte Triebe bemerkbar, sodass das Unglaubliche geschieht: Sigmund Freud nimmt die eigene Tochter in Therapie. Zwanzig Jahre später. Die Nazis marschieren 1938 in Österreich ein. Anna und Stadlober begegnen sich erneut, und plötzlich geht es um das Überleben der Familie Freud. – Virtuoso erzählt Tom Saller die Geschichte einer therapeutischen Dreiecksbeziehung, der Entdeckung des Todestriebes und der Selbstbehauptung von Anna Freud.

Tom Saller
Ich bin Anna
Roman
Deutsche Erstausgabe
Kanon
24,00 Euro



Landschaftsbilder der Seele mit lyrischen Momenten zeichnet **Mirko Bonné** in seinem großen Liebesroman „Lichter als der Tag“ und überträgt das Wahlverwandtschaften-Thema in die heutige Zeit. Er fragt nach Gründen von Entzweiung und Entfremdung und zeichnet dabei das ergreifende Porträt eines Mannes, der die Kraft findet, aus dem Schatten vor seinem Dasein hinauszutreten.

Raimund Merz kennt Moritz und Floriane von Kindheit an. Ihr Lebensmittelpunkt ist ein wilder Garten am Dorfrand. Als Inger zu ihnen stößt, die Tochter eines dänischen Künstlers, bilden die vier eine verschworene Gemeinschaft, bis sich beide Jungen in das Mädchen verlieben. Inger entscheidet sich für Moritz, Raimund und die ehrgeliebte Floriane werden ebenfalls ein Paar. Jahre später kreuzen sich die Wege der vier erneut – für Raimund die Chance, sich der Leere seines Lebens ohne Inger zu vergegenwärtigen. Verzweifelt sucht er nach einem Weg zurück zu sich selbst und zu einer Ausöhnung mit der Vergangenheit. In einem furiosen Finale geht er auf nach Lyon zu einem Gemälde, das ihn in Bann zieht wie in der Kindheit der wilde Garten.

Mirko Bonné
Lichter als der Tag
Schöffling
22,00 Euro



Levin Westermann, Preisträger des Deutschen Preises für Nature Writing, lädt in seinem neuen Roman „Zugunruhe“ den Leser dazu ein, eine empathische, eine teilhabende Betrachtung und Erfahrung von Welt einzunehmen. Zugunruhe, das ist die Raslosigkeit von Vögeln im Vorfeld ihrer Migration, die nächtliche Sehnsucht, das Gefühl, dem Lockruf der Ferne kaum noch widerstehen zu können – was im Umkehrschluss heißt: Nichts hält mehr an diesem Ort, der zusehends unwirtlich wird. Und unwirtlich, geradezu verloren erscheint dem Protagonisten in Levin Westermanns Debütroman die Welt – und was die Menschen in ihrem Fortschrittssturm daraus gemacht haben. Flankiert von Katastrophenmeldungen, von Berichten über Pandemie und Klimakrise, von Weltraumkolonialisierungsräumen, streift er durch Landschaften der Schweiz und Deutschlands, vorbei an Raketenstationen und misstrauischen Blicken, und protokolliert die ungezügelte Zerstörungswut der Menschen, einer Spezies außer Rand und Band, die vergessen hat, dass sie nicht allein ist auf diesem Planeten, dass sie umgeben ist von Leben, und die allen Warnungen zum Trotz nicht aufhört, jenen Sturm noch weiter anzufachen. So erweist sich die Unruhe letztlich als Ausdruck der Verfalls Geschichte von Natur und Kultur, die Westermann am Kipppunkt einzufangen weiß, als ein Aufbegehren im Angesicht des drohenden Untergangs.

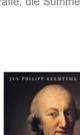
Levin Westermann
Zugunruhe
Matthes und Seitz
22,00 Euro



Für Liebhaber des Unterregadins ist gerade **Constance Hotz'** Roman „Vier Tage im März“ erschienen, darin sie ein Dorf in den Bergen so zauberhaft und genau zu beschreiben weiß, daß sie im Leser unweigerlich die Neugier weckt auf diesen geschichtsträchtigen, magischen, mystischen Ort in den Bergen namens Müstair.

Auf dem Rückweg von einem Fotoshooting macht Eva Halt in Müstair. Sie will nur einen Kaffee trinken und ein paar Eindrücke sammeln, doch es kommt anders. Wegen starker Schneefälle wird der Pass geschlossen, und sie sitzt fest. In den folgenden vier Tagen ziehen das Schweizer Bergdorf, die grandiose Landschaft, das Kloster und die Kirche mit ihren uralten Fresken Eva immer mehr in ihren Bann. Durch einen rätselhaften Todesfall überschlagen sich die Ereignisse, und ein lang verschüttetes Geheimnis gelangt ans Tageslicht. Unversehens findet sich Eva den Mysterien ihres eigenen Lebens gegenüber. – Ein Roman und seelische Innereien, erzählt mit feinem Gespür für Nuancen und zeitliche Tiefen.

Constance Hotz
Vier Tage im März
8gradverlag
24,00 Euro

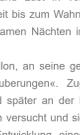


Aber ja, es gibt darüberhinaus auch sehr lesenswerte neue Biografien zu entdecken. Hier ein Beispiel die von **Jan Philipp Reemtsma**, der auch im Rahmen des Literatursommers in der Alten Aula in Tübingen seine neue Wieland-Biografie vorgestellt hat.

Mit Christoph Martin Wieland beginnt die moderne deutsche Literatur. Er eröffnet sie nicht nur selbst mit seinen Werken, sondern er ist auch der "Erfinder" dessen, was wir heute die "Weimarer Klassik" nennen. Mit seiner langverarbeiteten Biografie – der ersten seit siebzehn Jahren – befreit Jan Philipp Reemtsma Wieland endlich aus dem langen Schatten, in den ihn Goethe und Schiller gestellt haben. Sein "Wieland" ist aufregend und fulminant, ein germanistischer Glücksfall, denn er gibt uns einen Klassiker zurück, ohne den die Verwandlung der deutschen Literatur in eine vor und eine nach Weimar gar nicht angemessen verstanden werden kann.

Innovator, Aufklärer, Schriftsteller, Journalist, political animal, Menschenkenner, all das war der geistige Pate Weimars, Christoph Martin Wieland. Neben Lessing ist er die Zentralgestalt der deutschen Aufklärung. Durch ihn wird der Roman in Deutschland zu einer anerkannten Literaturgattung, er schreibt die erste moderne deutsche Oper und bringt mit seinen erotischen Verserzählungen einen neuen Ton in die deutsche Poesie. „Der Teutsche Merkur“, damals eine der wichtigsten literarisch-politischen Zeitschriften Europas, wird von ihm herausgegeben, und gleichsam nebenbei prägt er das Genre des politischen Journalismus mit seinen Texten über die Französische Revolution und Napoleon, dessen Alleinherrschaft er frühzeitig vorhersah und den er 1808 in Weimar auch persönlich traf. Gründe genug, Wieland neu zur Kenntnis zu nehmen. Jan Philipp Reemtsmas grandiose Biografie, die Summe einer jahrzehntelangen Forschung, bietet die Gelegenheit dazu.

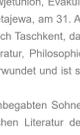
Jan Philipp Reemtsma
Christoph Martin Wieland
Die Erfindung der modernen deutschen Literatur
Bock Verlag
38,00 Euro



Nicht minder monumental ist die neue Biografie zu **Hugo von Hofmannsthal**, ein gelungender Auftakt ins Hofmannsthal-Jahr 2024 (wir feiern seinen 150. Geburtstag).

Unter den großen Autoren der literarischen Moderne ist Hugo von Hofmannsthal ein faszinierender Sonderfall, reich an Widersprüchen und vielfältig in seiner weitgespannten Produktivität. Figuren wie der "Rosenkavalier", "Lord Chandos" oder "Jedermann" beleben seit über hundert Jahren die Text- und Bühnenwelt. Diese große Gesamtdarstellung zeigt die Texte und Projekte Hofmannsthal in ihren unablässigen Verwandlungen. Besonders stellen wir haben die in unterschiedliche künstlerische Welten ausgespannten Netzwerke und Freundschaften, etwa mit Arthur Schnitzler, mit Max Reinhardt oder Richard Strauss. Die Krisen und Konstanten dieses Lebenswerks werden ausgeleuchtet vor dem geschichtlichen Hintergrund eines dramatischen Zeitenwechsels – von der nervösen Jahrhundertwende über die Erschütterungen des Weltkriegs bis hin zur Unübersichtlichkeit der späten zwanziger Jahre. Eine große, fesselnde Biographie und das beeindruckende Porträt eines Schaffens, das erstaunlich lebendig geblieben ist.

Hugo von Hofmannsthal
Grenzenlose Verwandlung
Biographie
S. Fischer
58,00 Euro



Sie gelten als die schönsten Liebesbriefe der Welt, die Briefe von **Appollinaire** und Louise de Coligny-Châtillon und zeigen die mal verzauberte, mal verzweifelte Leidenschaft ihres coup de foudre.

1914 ihre erste Begegnung in Nizza, die Verbindung ist unmittelbar, blitzartig – *coup de foudre*, eine augenblickliche Verliebtheit, weil noch: Ineinander und Lust in völligem Einklang. (Sie beide leben das andere Geschlecht in seiner Fremdheit bis zum Wahnsinn.) Und doch zieht es ihn, Guillaume Apollinaire, nach nur 15 gemeinsamen Nächten in den Krieg.

Seine 222 sinnlichen, poetischen Briefe an Louise de Coligny-Châtillon, an seine geliebte Lou, sind Zeugnis dieser Leidenschaft »voller schwarzer Verzauberungen, seine zugleich dokumentieren sie das Leben eines Artilleristen in der Kaserne und später an der Front, eines Dichters, der mit den literarischen Kreisen in Kontakt zu bleiben versucht und sich für alles interessiert. Und nicht zuletzt wird in diesen Briefen die Entwicklung eines der maßgeblichen Literaten des 20. Jahrhunderts erkennbar.

1918, zwei Tage vor dem Waffenstillstand, stirbt er an der Spanischen Grippe. Liebe in Zeiten des Krieges – Apollinaires *Briefe an Lou* sind der Roman einer verrückten, lustvollen, wortakrobatischen Leidenschaft, einer rasenden Sehnsucht, die keine Besänftigung findet.

Guillaume Apollinaire
Briefe an Lou
Aus dem Französischen von Françoise Sorel
Suhrkamp
35,00 Euro



Ein authentisches Sehtdokument sind die Tagebücher von **Georgij Éfron**. Georgij Éfron, Sohn der Dichterin Marina Zwetajewa, kommt 1925 in Všenory bei Prag zur Welt. Er wächst in Paris auf. 1939 dann die Übersiedlung nach Moskau, Verhaftung von Schwester und Vater. 1941, nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion, Evakuierung nach Elabuga in Tatarstan. Dort nimmt sich Efrons Mutter, Marina Zwetajewa, am 31. August 1941 das Leben. Rückkehr nach Moskau, kurz darauf Evakuierung nach Taschkent, danach, ab September 1943, wieder in Moskau, Studium am Institut für Literatur, Philosophie und Geschichte (IFLI). Einberufung zur Armee. Am 7. Juli 1944 wird er verwundet und ist seither vermisst.

Die Tagebücher von Georgij Éfron sind die Aufzeichnungen des hochbegabten Sohnes der Dichterin Marina Zwetajewa, deren Werk zum Größten der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts zählt. Georgij, genannt Murr, wuchs in Frankreich auf, wohin seine Eltern ins Exil gegangen waren. Vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs kehrte er mit seiner Mutter in die Sowjetunion zurück, die beide wurden damit dem Vater und der älteren Schwester. Letztere wurde verhaftet und verbannt, der Vater zum Tode verurteilt – das stalinistische Regime verdächtigte alle aus dem Ausland Zurückkehrenden wie überhaupt die gesamte vorrevolutionäre Intelligenz. Der 16-jährige Murr und seine Mutter wurden nach dem Angriff von Hitler-Deutschland auf die Sowjetunion aus Moskau in das tatarische Jalabuga evakuiert. Aus Hoffungslosigkeit und Verweigerung, ohne Arbeit und Perspektive, erhängte sich Marina Zwetajewa wenige Wochen vor ihrem 49. Geburtstag, ihr Sohn blieb allein zurück.

Die Tagebücher, erstentstanden zwischen Echo April 1940 und August 1943, wurden nicht im Jahre 2004 in Russland veröffentlicht, das Echo auf die Publikation war groß. Sie sind nicht nur von erstaunlicher literarischer Qualität, sondern auch ein singuläres historisches Zeugnis. Niemand sonst wagte es zur damaligen Zeit in der Sowjetunion, so frei und unbekümmert seine Gedanken und Einschätzungen zu den gesellschaftlichen Gegebenheiten niederzuschreiben.

Georgij Éfron
Tagebücher
Band I (1940–1941)
Hollitzer
55,00 Euro

Georgij Éfron
Tagebücher
Band II (1941–1943)
Hollitzer
44,00 Euro

Und abschließend sei hier in Reminiszenz zur Anna Freud-Biografie auf eine Neuerscheinung über **Paula Ludwigs** Traumaufzeichnungen hingewiesen.

Paula Ludwig ist vor allem als Lyrikerin und Geliebte Iwan Golls bekannt. Neben der Lyrik war es jedoch eine von ihr begründete literarische Gattung, die sie ihr Leben lang beschäftigt und der sie eine Schlüsselrolle in ihrem Gesamtwerk zukommt: die eigenen Traumtage. Paula Ludwig träumte häufig und lebhaft – von Menschen, Tieren, vom Krieg, von der Kunst.

Drei Jahre nach ihrem Gedichtband »Dem dunklen Gott« (1932) erschien 1935 »Traumlandschaft«. Paula Ludwigs erstes ProsaBuch war herausragend und einzigartig in der damaligen deutschen Literaturlandschaft. 1962 erschien eine erweiterte Ausgabe unter dem Titel »Träume«. Über die in den Edition von der Dichterin autorisierten Bänden erschienenen Texte hinaus, bietet die Edition zahlreiche, bisher unbekannt Traumaufzeichnungen und ermöglicht es, in die Traumwelt Paula Ludwigs einzutauchen und ihren kreativen Schaffensprozess nachzuvollziehen. Im Anhang werden zudem nachgelassene Varianten zu den als »endgültig« geltenden Versionen abgedruckt. Das Nachwort würdigt die Traumtexte als jahrelanges Schreibprojekt, stellt ihre Bedeutung in Paula Ludwigs Gesamtwerk dar und ordnet sie biographisch und literaturhistorisch ein.

Paula Ludwig
Träume
Traumaufzeichnungen und Texte aus dem Nachlass
Herausgegeben von Chiara Conterno und Ingrid Fürhapter
Wallstein
29,00 Euro

Am Anfang dieses Lyrikbriefes stand Symborskas Wort über die Seele. Am 15. Juni gibt es in der Lyrikhandlung eine Lesung mit Lyrik und lyrischer Prosa mit Symborska, Prévort, Kirsch und Kunze. Mehr Infos gibt es [hier](#).

P.S. Ob Sie etwas zu feiern haben, oder ein paar Stunden mit Freunden zwischen Poesie und Literatur verbringen möchten: Es sind wieder Termine für die beliebte "Nachlese" frei

Und wenn Ihnen meine Lyrikbrief gefällt, dann leiten Sie ihn doch weiter an Freunde, Bekannte und Kollegen...Danke dafür!

...et n'oubliez pas de revenir! Auf ein baldiges Wiedersehen, Ihre Ulrike Geist.

[Austreten](#) | [Verwalte dein Abonnement](#)
Lyrikhandlung am Hölderlinturm, Bursgasse 15, 72070 Tübingen, Tel: 07071/5667171
Mail: info@lyrikhandlung.de - Internet: www.lyrikhandlung.de

Besuchen Sie uns auf Instagram Das Buch des Monats auf unserer Webseite

